



# ROBERT-KOCH-SCHULE

Hertastraße 35

4200 Oberhausen-Osterfeld

Telefon (02 08) 89 30 63

---

4. Jahrgang

Schuljahr 1989/90

The pupils, parents and teachers of the primary school Robert Koch are greeting the inhabitants of Middlesbrough.

Die Robert-Koch-Schule  
grüßt die Oberhausener  
Partnerstädte Saporoshje  
und Middlesbrough



Дорогие неизбитые друзья!  
Дети, родители и учи-  
тельки нашей начальной  
школы имени  
Роберта Коха приветст-  
вуют вас жители  
Запорожья.



Willkommen  
in der  
Robert-Koch-Schule

---



**Guten Tag, liebe Jungen und Mädchen,**

eine weitere Ausgabe unserer Schulzeitung, die ja eigentlich ein Jahrbuch ist, liegt vor. Wie schon in den vergangenen Jahren davor, hatte Herr Schumacher, unser Schulpflegschaftsvorsitzender, dafür gesorgt, daß sie erscheinen konnte. Dafür sei ihm herzlich gedankt. Dank aber auch an alle, die mit ihren Beiträgen, Bildern, Aufsätzen etc. unsere Zeitung mitgestalteten.

Was mir noch an unserer Zeitung fehlt, ist eine Leserbriefecke, in der man Vorschläge anbringen, aber auch Kritik äußern kann. Also, schreibt mal wieder!

Alfred Timmer (Schulleiter)





**Das Lehrerkollegium stellt sich vor:**

obere Reihe: Püttmann-Kluß, Timmer, Hugo, Scherwinsky, Janzen,  
 Wilting, Scherwinsky

untere Reihe: Senocak, Mehlem, Wenzel, Bartnick, Christ



**Klassen und Klassenräume im Schuljahr 1989/90**

<b>Klasse</b>	<b>Schülerzahl</b>	<b>Klassenraum</b>	<b>Lehrer/in</b>
1 a	23	A 1	Janzen
1 b	23	B 6	Püttmann-Kluß
1 c	23	B 1	Timmer
2 a	21	A 5	Bartnick
2 b	21	A 2	Mehlem
2 c	21	B 2	Wilting
3 a	21	B 5	Hugo
3 b	21	A 3	Janzen
3 c	22	B 4	Herr Scherwinsky
4 a	26	A 4	Wenzel
4 b	25	Pavillon	Frau Scherwinsky
4 c	25	Pavillon	Christ

# ROBERT-KOCH-SCHULE

Diese kleine Zeitung soll die Robert-Koch-Schule vorstellen. Den Eltern und Schülern der Klassen 2 bis 4 sind sicherlich schon einige Informationen bekannt, aber es gibt immer ein paar Veränderungen und besondere Neuigkeiten, über die bescheid zu wissen es sich lohnt.



Die Erstklässler des neuen Schuljahres 1989/90 hatten bereits das Vergnügen bei einem Schnupperunterricht mitmachen zu dürfen. Ihre Eltern nahmen an einem Informationsabend teil.

Dennoch wird es lohnend sein, die einzelnen Kapitel sowie die Beiträge der 1. bis 4. Klassen in dieser Zeitung aufmerksam zu lesen.

Die Redaktion hofft, daß auch in späteren Jahren, wenn aus den Kindern Erwachsene geworden sind, dann mit Hilfe dieser und den vorab erschienenen Ausgaben, alte Erinnerungen aus der Schulzeit an der Robert-Koch-Schule wach werden.

Sollte diese Hoffnung in Erfüllung gehen, ist Ziel und Zweck der Herausgabe dieser Schulzeitung voll erreicht.



## Neue Schulbezirksgrenzen

Unsere Schule wurde im Jahre 1960 gebaut. Sie wurde als konfessionell ungebundene Volksschule gegründet. Nach der Neuordnung im Jahre 1968 wurde sie Gemeinschaftsgrundschule. Mit dem Schuljahr 1989/90 geht die Schule in das 30. Jahr ihres Bestehens.

Der Einzugsbereich der Schule wurde geringfügig erweitert. Er umfaßt nunmehr das Gebiet, das wie folgt eingegrenzt wird: Droste-Hülshoff-Straße/Kapellenstraße/Vestische Straße/Brackstraße/„Alte Bahn“ Gelände/Wannerstraße/Tondernerstraße/Teutoburger Straße.



## Religionsunterricht und Gottesdienst

Den katholischen Kindern der Klassen 3 und 4 erteilt Herr Pastor Lieberz Religionsunterricht.

Der übrige Religionsunterricht wird von Lehrkräften erteilt. An jedem 1. Donnerstag im Monat findet in der Auferstehungskirche für die evangelischen Kinder ein Schulgottesdienst statt. Für die katholischen Kinder ist jeden Donnerstag Schulmesse.



Jeder kennt Herrn Gartmann. Seit 1969 ist er Hausmeister an unserer Schule. Seine Dienstwohnung befindet sich über der Turnhalle neben der Schulbücherei. Einen anderen Hausmeister als ihn können wir uns überhaupt nicht vorstellen.

Über seine Dienstpflicht hinaus, ist er im Interesse der Schule rührig tätig.



Als Sekretärin ist Frau Taken dienstags und freitags in der Zeit von 8.00–15.30 Uhr tätig. Wir teilen uns Frau Taken mit der Overbergschule. Sie war uns bei der Beschaffung vieler Daten für diese Schulzeitung behilflich.



### Schuljahr 1989/90

Im neuen Schuljahr werden 12 Klassen mit voraussichtlich über 272 Schülern hier unterrichtet. 50 Schüler sind Kinder ausländischer Familien.

Die Klassenstärken liegen zwischen 21 und 26 Schüler pro Klasse. Im letzten Schuljahr wurden 52 Kinder nach Absolvierung der 4. Klasse entlassen.

Sie besuchen jetzt weiterführende Schulen und verteilen sich wie folgt:

- 10 zur Hauptschule
- 2 zur Realschule
- 20 zur Gesamtschule
- 20 zum Gymnasium

In die 1. Klasse werden jetzt voraussichtlich 70 Kinder eingeschult. Zum Vergleich: Es wurden in den letzten vier Jahren eingeschult:

- |                  |                  |
|------------------|------------------|
| 1985 = 54 Kinder | 1986 = 82 Kinder |
| 1987 = 62 Kinder | 1988 = 65 Kinder |



Die Mitsprache und Mitwirkung der Eltern (Erziehungsberechtigten) ist gesetzlich geregelt und vollzieht sich in folgenden Organen:

### **Klassenpflegschaft – Schulpflegschaft – Schulkonferenz**

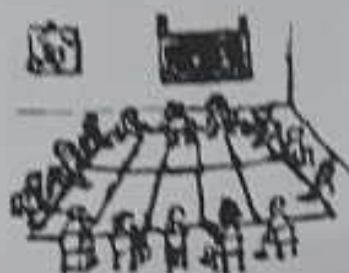


#### **Klassenpflegschaft**

Sie besteht aus den Eltern der Schüler einer Klasse und ihrem Lehrer. In der Regel findet eine solche Versammlung mindestens einmal jährlich statt. Die 1. Sitzung ist zu Beginn des Schuljahres. Eine Einladung hierzu erfolgt in Kürze.

In der Klassenpflegschaft kann zum Beispiel über Art und Umfang der Hausaufgaben, Schulveranstaltungen außerhalb der Schule, Einführung von Lernmitteln und Bewältigung von Erziehungsschwierigkeiten beraten werden.

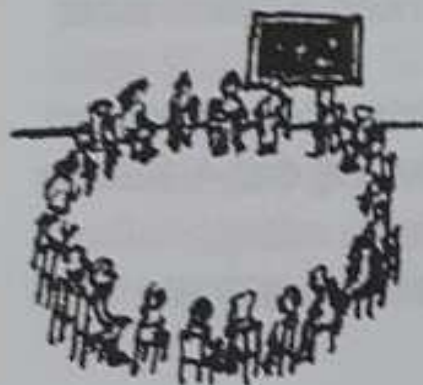
Zudem bietet sich hier die Möglichkeit, einen ersten Kontakt mit der Lehrerin oder dem Lehrer aufzunehmen. In der Vergangenheit hat es viele Klassenpflegschaften gegeben, die mit dem Klassenlehrer oder der Klassenlehrerin einen „Stammtisch“ vereinbart haben. Die Klassenpflegschaft wählt aus ihrem Kreis einen Vorsitzenden und einen Vertreter.



#### **Schulpflegschaft**

Die Schulpflegschaft besteht aus den Vorsitzenden und Vertretern der Klassenpflegschaften und dem Schulleiter oder seinem Vertreter. Sie tritt in der Regel mindestens einmal im Jahr zusammen. Sie wählt einen Vorsitzenden, einen Stellvertreter und einen

Schriftführer und bestimmt sechs Eltern und deren Vertreter, die in die Schulkonferenz entsandt werden. Die Schulpflegschaft gibt Empfehlungen, die das allgemeine schulische Leben betreffen.

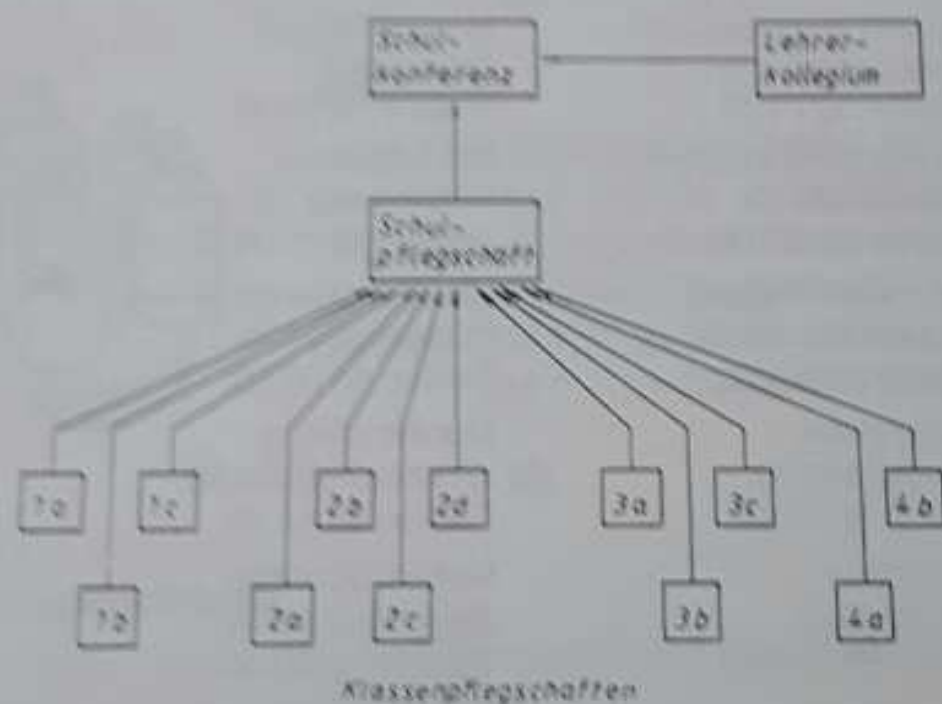




## Schulkonferenz

Die Schulkonferenz besteht aus den oben erwähnten sechs Eltern und dazu aus sechs Lehrern oder Lehrerinnen, die vom Lehrerkollegium gewählt worden sind. Den Vorsitz hat der Schulleiter oder sein Stellvertreter. Sie tritt mehrmals im Jahr zusammen und entscheidet zum Beispiel über:

- Elternsprechtage
- Erwachtungspläne (= schulfreie Tage; in der Vergangenheit waren das meist Rosenmontag und der Freitag nach Fronleichnam)
- Außerplanmäßige schulische Veranstaltungen
- Verwendung von Etatmitteln.



Die Mitwirkungs- und Beratungsrechte der Eltern können hier nicht umfassend wiedergegeben werden. Die Eltern erfahren mehr darüber bei den Sitzungen der Klassenpflegschaft. Zusätzliche Informationen beim Schulleiter.

Von der Schulpflegschaft wurden im vergangenen Schuljahr 1988/89 gewählt:

Herr Karl Schumacher, Vestische Str. 146      Ruf: 63349      Vorsitzender  
Herr Wolfgang Donat, Am Stemmersberg 28      Ruf: 897168      Stellvertreter  
Herr Heinz Hasse, Eickelstr. 26      Ruf: 666928      Schriftführer

## Schulpflegschaft im Schuljahr 1988/89

Klasse	Vorsitzende(r)	Stellvertreter(in)
1a	Wolfgang Donat Am Stemmersberg 28 Telefon 89 71 68	Brigitte Junc Winkelstraße 39 Telefon 89 45 76
1b	Detlef Buttenbruch Berliner Straße 12 Telefon 66 76 99	Beatrix Müthing Westerwaldstraße 56 Telefon 89 08 24
1c	Wilma Kolibius Hügelstraße 32a Telefon 89 01 81	Bärbel Alshut Herbertstraße 25 Telefon 66 40 38
2a	Norbert Weppelmann Eigenheimstraße 2 Telefon 60 71 28	Monika Wagner Erikastraße 1 Telefon 89 18 04
2b	Annegret Neugebauer Hügelstraße 70l Telefon 89 48 61	Maria Güssow Hügelstraße 70 Telefon 89 75 56
2c	Karl-Heinz Pflugbeil Hügelstraße 34 Telefon 89 66 63	Hildegard Bandzia Hügelstraße 59a Telefon 66 09 60
3a	Heinz Hasse Eickelstraße 26 Telefon 66 69 28	Monika Erkens Kronstadtstraße 26 Telefon 89 54 49
3b	Ingo Baltés Erikastraße 6 Telefon 89 83 82	Monika Schrafen Ziegelstraße 31a Telefon 89 50 46
3c	Renate Krane Hügelstraße 66a Telefon 89 80 30	Hildegard Laufkötter Andreas-Hofer-Straße 70 Telefon 89 48 18
4a	Karl Schumacher Vestische Straße 146 Telefon 6 33 49	Hans-Georg Ballermann-Brüsselbach Timpenstraße 17 Telefon 60 30 22
4b	Werner Streuff Hertastraße 46 Telefon 89 35 35	Monika Wagner Gute Straße 14b Telefon 66 00 79
4c	Ursula Mazur Hügelstraße 16 Telefon 89 84 75	Norbert Siegers Ziegelstraße 10 Telefon 89 31 17

### Stunden- bzw. Pausenordnung

1. Stunde	8.15– 9.00 Uhr
2. Stunde	9.00– 9.45 Uhr
Frühstückspause	
3. Stunde	10.10–10.55 Uhr
Kleine Pause	
4. Stunde	11.00–11.45 Uhr
Zweite Pause	
5. Stunde	11.55–12.40 Uhr
6. Stunde	12.40–13.25 Uhr



### Milchgeld

In der Frühstückspause erhalten die Kinder die bestellte Milch, Kakao oder Vanillemix. Das Milchgeld wird wöchentlich donnerstags von jedem Klassenlehrer eingesammelt.

Zur Zeit DM 1,50 für Milch

DM 2,- für Kakao und Vanillemix



### Elternsprechtage

Pro Schulhalbjahr findet ein Elternsprechtage statt. Die Einladung hierzu erfolgt durch den Klassenlehrer.



### Elternsprechstunde

Eltern, die das persönliche Gespräch mit dem Klassenlehrer außerhalb der Elternsprechtage suchen, haben dazu wöchentlich Gelegenheit in der Sprechstunde der Lehrer, die von dem jeweiligen Lehrer festgesetzt und den Eltern bekanntgegeben wird. Mit dieser Regelung sollen Gespräche zwischen „Tür und Angel“ und Unterrichtsstörungen vermieden werden.



### Schulsparen

Jedes Kind, das in unsere Schule kommt, erhält zu Beginn des 1. Schuljahres eine Spardose. Immer, wenn der Sparer glaubt, es würde sich lohnen, sie zu leeren, darf er zu mir kommen. Für das gesparte Geld gebe ich Sparmarken aus, die in ein Heft geklebt werden. Die Sparkasse wiederum überträgt den Wert der Marken auf ein Sparbuch. Als kleinen Anreiz gibt es von mir Bilder für ganz verschiedene Bücher (Märchenbücher, Bücher aus der Tierwelt, aus der Welt des Sports, aus der Technik, usw.) die für DM 2,- bei der Sparkasse zu haben sind.

Die beiden unteren Schuljahre waren im letzten Jahr sehr fleißige Sparer. Meist stachelte ein „Vorreiter“ andere an.

Die Sparkasse überweist zum Ende des Schuljahres der Schule einen Geldbetrag, der sich natürlich nach der Sparfreudigkeit der Kinder richtet. Für dieses Geld darf die Schule Sport- und Spielgeräte sowie Klassenlektüren kaufen. In diesem Jahre wurde uns ein Betrag von DM 1.075,- gutgeschrieben.

Manfred Scherwinsky



### Versicherungsschutz

Für den Weg zur Schule und zurück und für den Besuch des Unterrichts oder anderer schulischer Veranstaltungen besteht Versicherungsschutz gegen Unfälle aller Art. Jeder Unfall sollte sofort im Sekretariat der Schule gemeldet werden. Dort wird eine Unfallmeldung erstellt, die die Grundlage für eventuelle spätere Ansprüche des verletzten Kindes ist.



### Unfälle

Mehrmals mußte der Rettungswagen kommen. Glücklicherweise waren es – wie sich herausstellte – doch keine schwerwiegenden Unfälle. Einige Unfälle sind bedauerlicherweise durch aggressives Verhalten der Schüler untereinander verursacht worden.

### **Tag der offenen Tür**

Der in der letzten Ausgabe angekündigte „Tag der offenen Tür“ fand nicht statt. Wir regen hiermit an, daß die Schulpflegschaft dieses Thema noch einmal aufgreift, falls in der Elternschaft Interesse besteht, die Einrichtungen der Schule näher kennenzulernen.



### **Schulwegsicherung**

Die Zahl der Schulkinder, die auf dem Schulweg verunglücken, ist in den letzten Jahren rückläufig.

Aber: ein verunglücktes Kind ist immer noch ein verunglücktes Kind zuviel.

Wir von der Polizei tun was wir können. Vornehmlich in den ersten Wochen des Schuljahres wird die Sicherung des Schulweges durch die Präsenz von Polizeibeamten verstärkt.

Allerdings können wir nicht an allen neuralgischen Übergängen sein. Meine Bitte an die Eltern der Erstkläßler: Gehen Sie mehrmals mit den Kindern den Schulweg ab, und weisen Sie Ihre Kinder auf alle Gefahrenquellen hin.

Hans-Günter Mehlich





## Schulwegsicherung

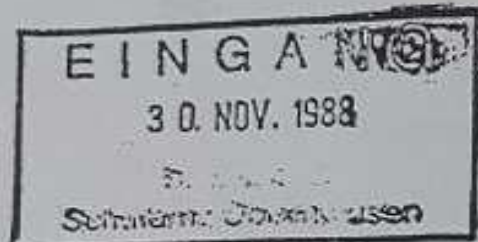
Auf Anregung der Schulpflegschaft sollte geprüft werden, ob die Hertastaße verkehrsberuhigt werden könnte. Folgendes Schreiben ging ein:

Stadtamt 32  
32 42 70

Oberhausen, 28.11.1988  
- 2235 -

Zu Top 6

Stadtamt 40-01-00



### Schulwegsicherung Robert Koch-Schule

Die Hertastaße ist eine Querverbindung zwischen der Vestischen Straße und der Ziegelstraße. Aus Nordwesten münden zwei und aus Südosten vier Straßen in die Hertastaße ein. Es gilt die Vorfahrtsregel "Rechts vor Links". In der Hertastaße befinden sich die Robert-Koch-Grundschule und die St. Josefkirche.

In den Jahren 1987 und 1988 ereigneten sich zwei Verkehrsunfälle mit der Unfallursache "Nichtbeachten der Vorfahrt", wobei eine Person leicht verletzt wurde.

Das tatsächliche Geschwindigkeitsverhalten der Verkehrsteilnehmer wurde am 10.11.1988 mittels Radarwagen festgestellt und ergab folgendes Ergebnis:

In der Zeit von 7.40 bis 8.40 Uhr wurden 60 Fahrzeuge gemessen. Davon fuhren 27 Fahrzeuge bis 30 km/h

19 Fahrzeuge bis 40 km/h

12 Fahrzeuge bis 50 km/h

2 Fahrzeuge bis 60 km/h.

In der Zeit von 11.30 bis 12.00 Uhr wurden 35 Fahrzeuge gemessen. Davon fuhren 15 Fahrzeuge bis 30 km/h

7 Fahrzeuge bis 40 km/h

11 Fahrzeuge bis 50 km/h

2 Fahrzeuge bis 60 km/h.

Aufgrund vorstehender Fakten erscheint es nicht erforderlich, die zulässige Höchstgeschwindigkeit auf 30 km/h zu begrenzen, zumal diese Verkehrszeichen nur beachtet werden, wenn eine entsprechende Überwachung durchgeführt wird.

I. A.



### **Unsere Schulbücherei**

Jede Woche kannst du ein paar Bücher zum Angucken und Lesen mit nach Hause nehmen oder in der Bücherei herumschmökern.

### **Wer darf in die Bücherei?**

Jedes Kind der Robert-Koch-Schule.

### **Wo ist die Bücherei?**

Neben der Wohnung von Familie Gartmann, über der Gymnastikhalle.

### **Wann ist Büchereistunde?**

Jede Woche einmal. Der Tag wird am Anfang des Schuljahres bekanntgegeben.

### **Wieviel kostet es?**

Das Ausleihen ist umsonst. Wenn du aber ein Buch verlierst oder ganz kaputt machst, werde ich dich bitten, es zu bezahlen. Aber so etwas ist im vergangenen Schuljahr überhaupt nicht vorgekommen.

Probier es doch mal aus!

Trau dich und komm mal vorbei!

Herzlich willkommen in unserer Schulbücherei! Deine Ursula Mehlem



### **Schuletat**

Insgesamt DM 5.920,- sind 1988 von seiten der Stadt der Robert-Koch-Schule zur Verfügung gestellt worden. Die Schulkonferenz beschloß, diese Mittel für die Beschaffung von Karteikästen, Übungsheften, Folien, Arbeitsmaterialien für den Sachunterricht, Rechtschreibmaterialien, Lesematerial für die türkischen Kinder, Papier u.a. zu verwenden.



### **Lernmittelfreiheit**

Im Rahmen der Lernmittelfreiheit erhalten die Kinder Bücher oder Arbeitshefte. Die Bücher werden nur ausgeliehen. Sie sollen in den nächsten Jahren noch von anderen Schülern benutzt werden. Ist dies nicht mehr möglich, weil Bücher abhanden gekommen sind oder so beschädigt sind, daß eine weitere Nutzung unzumutbar ist, können Eltern zum Ersatz des Schadens herangezogen werden. Es empfiehlt sich also darauf zu achten, daß die Bücher pfleglich behandelt werden. Außerdem müssen die Eltern einen Eigenanteil an den Lernmitteln tragen. Im jetzigen Schuljahr beträgt der Elternanteil DM 17,50 pro Kind. Hierfür wird ein Mathematikbuch angeschafft, das dann dem Kind gehört.



### **Sozialetat**

Die Schule verfügt über einen kleinen Sozialetat. Hieraus können Beträge zur Verfügung gestellt werden, falls die Eltern bestimmte Kosten (Ausflug etc.) nicht aufbringen können. In solchen Notfällen kann man sich an den Klassenlehrer wenden.



### **Lehrpersonal**

Seit Oktober 1988 ist Frau van Aken erkrankt. Sie wird aller Voraussicht nach den Dienst an der Schule auch nicht mehr aufnehmen können.

Seit 1973 war Frau van Aken an unserer Schule tätig. Eltern und Lehrer danken Frau van Aken für ihre stets freundliche Art und ihr Engagement an dieser Schule.

Wir wünschen ihr für ihren weiteren Lebensweg vor allem Gesundheit. Am 9. 1. 1989 kam Frau Kampmann zu uns. Kurze Zeit später mußten sich die Kinder an ihren neuen Namen „Frau Wenzel“ gewöhnen. Kinder, Eltern und Lehrer gratulieren herzlich zur Hochzeit.

### **Liebe Kinder, liebe Eltern,**

ich heiße Inge Wenzel und bin das „jüngste“ Mitglied des Lehrerkollegiums, da ich erst seit einem halben Jahr an unserer Schule tätig bin. Daß ich mich hier vorstelle, ist schon deshalb wichtig, weil ich mit meinem Namen einige Verwirrung angestiftet habe. Die Kinder lernten mich als „Frau Kampmann“ kennen und hatten sich gerade an den Namen gewöhnt, als ich ihn durch meine Heirat geändert habe. Deshalb wissen einige Kinder (und vielleicht auch Eltern) immer noch nicht, wie ich „richtig“ heiße.

Ich bin 38 Jahre alt und wohne in Oberhausen am Ruhrpark. Nachdem ich acht Jahre an der Hauptschule Buschhausen gearbeitet habe, wollte ich die Arbeit an der Grundschule kennenlernen und wechselte zur Königsschule in Biefang. Dort war ich vier Jahre, bevor ich zur Robert-Koch-Schule kam. Mein Beruf macht mir viel Freude. Ich fühle mich an unserer Schule wohl und wünsche mir für die Zukunft weiterhin eine gute Zusammenarbeit mit den Kindern und Eltern und mit den Kolleginnen und Kollegen.

Inge Wenzel



### **Förderunterricht**

Zu unterrichtsorganisatorischen Maßnahmen gehört auch der Förderunterricht. Laut Ausbildungsordnung sollen in ihm Unterschiede im Leistungs- und Entwicklungsstand abgebaut bzw. vermindert werden. Da nach Möglichkeit alle Schüler mal am Förderunterricht teilnehmen sollen, kommt es auch vor, daß Kinder mit weniger großen Lernschwierigkeiten eine Zusatzstunde haben. In diesen Stunden kann gezielt und konzentriert in kleinen Gruppen gearbeitet werden, Leistungen können individueller gewürdigt und zusätzliche Anregungen gegeben werden, da den Lehrern Arbeitsmittel zur Verfügung stehen, die im großen Klassenverband so nicht eingesetzt werden können. Da Lernschwierigkeiten unterschiedliche Gründe haben können, sollten Eltern nicht davon ausgehen, daß ihr Kind dumm ist, wenn es am Förderunterricht teilnimmt, oder den Förderunterricht gar als Strafe ansehen.

Manfred Scherwinsky



### **Keine 6 im 1. Schuljahr**

Aber auch keine 1! Wie? Kriegen die Kinder im 1. Schuljahr denn keine Zeugnisse mehr wie wir früher?

Nein, auch die im 2. Schuljahr nicht.

Aber warum denn?

Wenn die Kinder den Schulbesuch beginnen, sind sie unterschiedlich alt. Sie bringen auch unterschiedliche Lernerfahrungen, Kenntnisse und Fertigkeiten mit. Das heißt, daß die Lehrer bei der Beurteilung sicherlich in dem einen oder anderen Fall auch schlechte Noten vergeben müßten. Das wiederum wird mit Sicherheit den Lerneifer und die Freude, ein Schulkind zu sein, dämpfen.

So werden die Schüler in der Grundschule erst allmählich auf die Bewertung der in der Schule erbrachten Leistungen vorbereitet.

In den Klassen 1 und 2 verzichten die Lehrer auf die Anwendung der „klassischen“ Noten 1–6 und stellen zum Schuljahresende ein Zeugnis her, das eher ein Gutachten ist. Sie beschreiben darin das Verhalten des Kindes in der Schule, seinen Arbeitseifer und die Lernfortschritte.

Ganz schöne Arbeit.

Alfred Timmer

## **Wanderungen, Klassenfahrten, Schullandheimaufenthalte, Feiern**

1a Juni 1989	Zoofahrt Duisburg
1b Juni 1989	Zoofahrt Duisburg
1c (mit 2a) Juni 1989	Ausflug zum Kettler Hof (mehr naß als Spaß)
1a-c	Bastelnachmittage und Weihnachtsfeier Dezember 1988
2a Juni 1989 August 1988	Ausflug zum Kettler Hof Duisburger Zoo Adventfeier mit Eltern Bastelabende
2b August 1988 Nov./Dez. 1988	Grillen und spielen am Heidhof Martinszug, Bastelnachmittag/Weihnachtsfeier
Juni 1989	Ausflug zum Kettler Hof
2c August 1988 Dezember 1988	Fahrt mit Eltern zum Traumlandpark Weihnachtsfeier mit Eltern
2b und 2c	Gemeinsamer Theaterbesuch: „Eine Woche voller Samstage“
3a	Stammtischfahrt nach Xanten
3b	Weihnachtsfeier mit Eltern
3c	Weihnachtsfeier
3a/3b/3c April 1989 und 4b	Schullandheimaufenthalt in Rödinghausen (8 Mütter, Frau Christ, Frau Wenzel, Ehepaar Scherwinsky mit 87 sehr braven Kindern).
4a Juni 1989	Traumlandpark Kirchhellen
4b	Weihnachtsfeier mit Eltern
4c April 1989 Juni 1989	Übernachtung mit Frühstück in der Schule Grillabend
4a und 4c Juni 1989	Fahrt nach Xanten
4a/4b/4c Februar 1989	Besuch des Bergbaumuseums in Bochum

Die Klassen 3 und 4 besuchten die Veranstaltungen der Projektwoche der Eisenheimschule im Dezember 1988.

Alle Klasse der Robert-Koch-Schule fuhren am 8. 12. 1988 ins Theater nach Oberhausen „Max und Moritz“.



### **Muttersprachlicher Ergänzungsunterricht**

Damit die türkischen Kinder, die die Robert-Koch-Schule besuchen, ihre Muttersprache nicht verlieren und ihre nationale Kultur verstehen und bewahren, erhalten sie – wie an anderen Schulen auch – Unterricht in Muttersprache und Landeskunde.  
Montags und Mittwochs kommt Frau Senocak für 10 Unterrichtsstunden in die Schule.

### **Schülerfluktuation innerhalb eines Schuljahres**

Im Schuljahr 1988/89 verließen 5 Kinder die Schule.  
Im Schuljahr 1988/89 kamen 11 Kinder hinzu.

### **Vortragsveranstaltungen in Robert-Koch**

Im Herbst letzten Jahres informierte die Sprecherin der Initiative „Kleine Klasse“ Frau Hildegard Doldrup die Eltern der Robert-Koch-Schule über den bestehenden Lehremangel und die beabsichtigte Erhöhung der Schülerzahl pro Klasse.

Im Frühjahr 1989 referierte Herr Kurt Kloeters zu dem Thema „Aggressionen in der Schule“.

Zu beiden Veranstaltungen waren alle Eltern eingeladen!

### **Bewegliche Ferientage und Brauchtumsfreie Tage**

Laut Erlaß des Kultusministers des Landes Nordrhein-Westfalen stehen den Schulen im Schuljahr 1989/90 drei bewegliche Ferientage zu. In Abstimmung mit der Schulleitung wurden sie wie folgt festgelegt:

Montag, den 30. 4. 1990

Freitag, den 25. 5. 1990

Dienstag, den 5. 6. 1990

Die Verteilung der „Brauchtumsfreien Tage“ bleibt hiervon unberührt.



## Das Robert-Koch-Sportjahr 1988/89

Kürzlich wurde ich von dem Vater eines „Zukünftigen“ nach dem Sport in der Robert-Koch-Schule gefragt. Da es vielleicht von allgemeinem Interesse ist, hier einige Ausführungen dazu.

Wenn man sich in der Pausenhalle umschaute, sieht man viele Urkunden, die unsere Kinder bei unterschiedlichsten Sportveranstaltungen errangen (Urkunden für Einzelsiege sind natürlich im Besitz der Kinder).

Sicher ist das ein Zeichen dafür, daß bei uns der Sport vom ersten Schuljahr an einen hohen Stellenwert einnimmt. Unser Gymnastikraum (1. und 2. Schuljahr) und die Sporthalle auf dem Friesenhügel (3. und 4. Schuljahr), das Lehrschwimmbecken der Kernschule (3. Schuljahr) und das Osterfelder Hallenbad stehen uns dafür zur Verfügung. In der Wintersaison fahren einige Klassen auch mal in die Eissporthalle Vonderort.

Jedes Jahr zur Maienzeit finden für die Klassen 2, 3 und 4 die Bundesjugendspiele statt. (50 m Lauf, 600 m Lauf Mädchen, 800 m Lauf Jungen, Weitsprung und Weitwurf)

Die drei Besten aus jeder Klasse und jeder Disziplin ermitteln bei einem Schulsportfest die Klassenmeister. Hier sind auch die 1. Klassen mit Staffelläufen vertreten.



Unsere Fußballmannschaft

Auf städtischer Ebene werden verschiedene Wettbewerbe angeboten, die wir natürlich gerne „bestücken“.

### **Fußballturniere**

Am Anfang des Schuljahres richtet die Robert-Koch-Schule ein Turnier auf dem Friesenhügel (Kleinfeld) mit 8 Mannschaften aus. Im November und Dezember sind wir Gast der Grundschule Schmachten-dorf, bzw. Steinbrinkschule. Im Februar startet die Stadtmeisterschaft im Hallenfußball.

Robert-Koch-Turnier 1988	5. Platz
Hallenturnier Schmachten-dorf	2. Platz
Hallenturnier Steinbrinkschule	4. Platz
Stadtmeisterschaft	3. Platz (Vorrunde)

### **Schwimmen:**

Im Schwimmbereich gibt es jährlich im Osterfelder Hallenbad die Osterfelder Stadtmeisterschaften. Dort gab es im letzten Jahr leider keine Robert-Koch Kinder auf dem Treppchen.

### **Waldlauf:**

Bei den Waldlaufmeisterschaften im Kaisergarten, an dem 39 Schulen teilnahmen, belegte unsere Schule in der Mannschafts-wertung Platz 8.

Jahrgang 1979	Nicole Schumacher	2. Platz
Jahrgang 1978	Sebastian Siegers	4. Platz
Jahrgang 1981	Nadine Bandzia	10. Platz
Jahrgang 1980	Karl-Markus Schumacher	10. Platz

Wenn man bedenkt, daß in den unteren Jahrgängen 250 und mehr Kinder starteten, sind auch die Plätze nach 10 erwähnenswert:

Dominik Pape (1981)	29. Platz
Petra Kotecki (1979)	19. Platz
Yvonne Borutha (1979)	23. Platz
Jens Grosser (1977)	25. Platz
Daniel Pape (1977)	28. Platz

### **Staffellauf**

Am Staffellauf waren wir in diesem Jahr nicht beteiligt (Schulland-heimaufenthalt).





Unsere Leichtathletik-Mädchen

### **Grundschulsportfest**

Beim Grundschulsportfest im Stadion Niederrhein gab es erfreuliche Ergebnisse.

Die Mädchen Safiya Keles, Daniela Kiepen, Petra Kotecki, Nicole Streuff, Nicole Schumacher und Sandra Schwital belegten Rang 5 (27 Mannschaften).

Die Jungen Frank Weger, Sebastian Siegers, Martin und Michael Krüger, Andreas Rettweiler und Marc Erkens belegten Rang 9 (28 Mannschaften).

Einzelergebnisse:

Karl-Markus Schumacher wurde	9.	-	1000-m-Lauf
Stefan Waleczek	14.	-	1000-m-Lauf
Sandra Schwital (1977/78)	2.	-	800-m-Lauf
Daniela Kiepen (1977/78)	18.	-	800-m-Lauf
Nicole Schumacher (1979/80)	1.	-	800-m-Lauf
(mit neuem Robert-Koch-Schulrekord in 2.54,7 Minuten)			
Petra Kotecki (1979/80)	7.	-	800-m-Lauf

Zu den Sportgroßereignissen sind mitfiebernde und anfeuernde auch hilfreiche Eltern gern gesehen, denn:

**Ohne Eltern geht die Schule nicht.**





## Schülerbericht vom Schulfest

Auf unserem Schulfest, es begann um 11.00 Uhr am 16. 6. 1989 gab es viele schöne Sachen. Beim Korkenraten habe ich ein Schiebepuzzle gewonnen. Danach bin ich mit meinem Bruder Florian beim Konservendosenrennen gewesen. Am Anfang konnten wir noch einigermaßen mithalten, aber als es um das Hütchen ging, sind unsere Dosen umgekippt, und wir mußten einen Meter vor dem Hütchen nochmals anfangen. Dann war alles aus, und beinahe hätte uns noch ein kleines Mädchen überholt, aber wir haben es doch noch abgehängt. Als wir im Ziel angekommen waren, haben wir unsere Trostpreise abgeholt. Dann sind wir einen Salat essen gewesen. Ich bin dreimal Rollerfahren gewesen. Einmal habe ich gewonnen und zweimal habe ich verloren. Mit meinem Bruder Florian bin ich im Zirkus gewesen. Beim Ballwerfen habe ich einen Stundenplan und Aufkleber gewonnen. Der Kuchen, den ich gegessen habe, war sehr lecker. Während ich in unserer Klasse beim Flohmarkt geholfen habe, war Florian im Kaspertheater. Die Vorführung hieß „Kasperl und die 2 Räuber Krips und Kraps“. Am besten gefiel mir die Stelle, wo die 2 Räuber den Kasperle in einen Sack gesteckt haben. Beim „Mohrenkopffangen“ ist mir der Mohrenkopf auf die Bahn geklatscht, und Christof ist er in die Hand gefallen.





Beid er Hand habe ich sechsmal geworfen, und sogar einmal getroffen.  
Mein Bruder hat da nicht mitgemacht.  
Das Erbsentotschlagen war toll und eigentlich gar nicht so schwer,  
doch beim letztenmal habe ich noch drei schnelle Erbsen gekriegt und  
dabei habe ich nur einmal getroffen. Insgesamt hat uns das Schulfest  
sehr gut gefallen. Wir freuen uns schon auf das nächste.  
Christof und Florian Brüsselbach



## Rätsel

Auflösung des letztjährigen Photorätsels: Frau Bartnick



# Aktivitäten des Fördervereins

## Robert-Koch-Wanderpokal – 1. Väter-Fußball-Turnier.

Auf der Sportanlage Friesenhügel wurde am 27. 8. 1988 das 1. Väter-Fußball-Turnier um den Robert-Koch-Wanderpokal ausgespielt.

Folgende Mannschaften nahmen teil:

1. Katholischer Kindergarten St. Josef,
2. Evangelischer Kindergarten Kapellenstraße,
3. Osterfelder Heide-Schule,
4. Robert-Koch-Schule.

Die obenstehende Liste gibt sogleich den Tabellenstand an. Glücklicher Sieger wurde die Mannschaft des Katholischen Kindergartens St. Josef.



Zahlreiche große und kleine Zuschauer sorgten für kräftige moralische Unterstützung. Leider reichte es für unsere Mannschaft nur zu einem guten 4. Platz, was der Freude aber keinen Abbruch tat. Der Erfolg des 1. Turniers hat Teamchef Manfred Schwerwinsky und alle Spieler veranlaßt, daß im nächsten Jahr das Turnier wiederholt wird. Allen Helfern herzlichen Dank für ihren Einsatz!

# Aktivitäten des Vereins

## Robert-Koch-Wanderpokal – 2. Väter-Fußball-Turnier

Am 20. 5. 1989 fand bei tropischen Temperaturen auf der Sportanlage Friesenhügel das 2. Väter-Fußball-Turnier statt. Zahlreiche Zuschauer bewunderten folgende Mannschaften:  
Kindergarten Stemmersberg,  
Kindergarten St. Josef,  
Ev. Kindergarten, Kapellenstraße,  
Heide-Schule,  
Robert-Koch-Schule,  
Jacobi-Schule.

Nach fairem und sportlichem Wettkampf standen sich im Endspiel die Mannschaften Stemmersberg und Robert-Koch-Schule gegenüber, das der Stemmerberg-Kindergarten knapp mit 5:0 für sich entschied.



Ahlenfelder-Ersatz:  
„Abseits oder nicht abseits“, das ist hier die Frage.







Nach dem Turnier hatten alle mächtig Durst. Am Bierstand konnte dem abgeholfen werden. Einhellige Meinung: Es soll im nächsten Jahr wiederholt werden.

## Aktivitäten des Fördervereins



Unter dem Motto »Robert-Koch-Schule feiert Wiedersehen!« fand am Samstag, dem 3. 9. 1988 auf dem Schulgelände ein »Ehemaligen-Treffen« statt.

Die obenstehenden Fotos geben einen Eindruck dieses gelungenen Festes.

Allen Helfern sei nochmals für ihren tatkräftigen Einsatz gedankt.



### **Förderverein**

Aus dem Erlös der Veranstaltungen des Fördervereins konnte der Robert-Koch-Schule ein Fotokopiergerät für ca. DM 4.000,- zur Verfügung gestellt werden. Auch eine „Robert-Koch-Gedächtnistafel“ wurde aus Mitteln des Fördervereins besorgt und im Innenraum der Schule aufgehängt. Über die anderen Anschaffungen für die Schule und Hilfen für die Schüler werden alle Mitglieder (auch die „neuen“) in der nächsten Mitgliederversammlung (September 1989) ausführlich informiert.

### **Aufgeschnappt**

Unter dem Motto „Kindermund tut Wahrheit kund“ hier einige Stilblüten.

Ein Aufsatz wird vorbereitet: Fußball-Zaun-Hose.

Marc schreibt: „... da flog der Ball über den Zaun und machte die Hose kaputt.“ Die Lehrerin schrieb in der Vorschrift über den Satz: Das ist unmöglich. –

In der Reinschrift stand dann „... da flog der Ball über den Zaun und machte die Hose kaputt. Das ist unmöglich.“

Eine Wanderung wird gemacht. Die Lehrerin zeigt keine Ermüdungserscheinungen.

Hasan sagt: „Frau X., wie Sie noch laufen können, finde ich toll.“

Lehrerin: „Wieso meinst du das?“

Hasan: „Bei uns die Leute aus dem Altersheim ....“

Dominik sagt: „Meine Mutter bekommt ein Baby.“

Lehrerin: „Weißt Du denn was es wird?“

Dominik: „Entweder kriege ich ein Schwesterchen oder einen Onkel.“

Petra antwortete ihrem Vater, als er ihr anbot, bei den Rechenaufgaben zu helfen: „Nein, Papa, unser Lehrer hat lieber, wenn wir die Fehler selber machen.“

Dirk erzählte über ein Fußballspiel der Schülersmannschaft: „Der Torwart lief so ungeschickt raus, daß ich ihn ohne Mühe ins Netz knallen konnte.“

## Gerüchte

Wie aus gut informierten Kreisen bekannt wurde, will die Stadt Oberhausen zur Energieeinsparung beitragen. Ob dies aus Umwelt- oder Finanzgesichtspunkten geschieht ist nicht bekannt. Jedenfalls sollen die Hausmeister der Oberhausener Grundschulen und weiterführenden Schulen wieder wie früher die Stunden einläuten. Die Hausmeister sind mit dieser Überlegung wohl einverstanden, wie unten zu sehen ist, wird von verschiedenen schon die neue Aufgabenstellung trainiert.



## Ein seltenes Jubiläum

Seit 25 Jahren ist Frau Hoffmann an der Robert-Koch-Schule tätig. Erfahrungsgemäß wechseln die Kräfte, die für die Sauberkeit und Ordnung an einer Schule unentbehrlich sind im Laufe der Jahre öfters. Umso bemerkenswerter ist hier festzuhalten, daß Frau Hoffmann ihr 25jähriges Dienstjubiläum im April 1989 an der Robert-Koch-Schule feiern konnte.



## Aus der Chronik

Wußten Sie,

- daß 1966 das erste Kurzschuljahr begann (nach zwei Kurzschuljahren wurde statt zu Ostern nach den großen Ferien eingeschult)?
- daß es 1966 erstmals in der Volksschule 9 Schuljahre gab?
- daß vom 4. bis 11. November 1966 die letzte Fahrt nach Wanderrath, dem allseits beliebten Schullandheim der Robert-Koch-Schule stattfand?
- daß 1968 der große Umzug und das Stühlerücken stattfanden (Kantschule zur Robert-Koch-Schule; Robert-Koch-, Kant- und Heidedeschule teilweise zur Eisenheimschule; Heidedeschule zur Heidedeschule - Grundschule und Hauptschule waren geboren)?  
Rölver, Stumpf, Lange und Weinberg tauschten ihre Rektorensessel.







## Jubiläum – 1969–1989

Kaum zu glauben aber wahr, Herr und Frau Gartmann kümmern sich als Hausmeisterehepaar, um unsere Schule schon seit 20 Jahr.

Sie reinigen und reparieren, organisieren und installieren,  
packen kräftig an und standen kräftig ihren Mann.

Lehrer, Schüler und auch die Eltern mögen Gartmann's und ihren Hund.  
Alle, einschließlich der Redaktion, tun dieses hiermit kund.

Als Dank und Ausdruck ihrer Wertschätzung haben die Eltern gesammelt und dem Ehepaar Gartmann zu dem seltenen Jubiläum „20 Jahre Hausmeister“ an unserer Schule einen Präsentkorb überreicht. Guten Appetit





## Bericht aus der Schulpflegschaft

Im abgelaufenen Schuljahr trafen sich die Mitglieder zu einer gemeinsamen Sitzung. Themenschwerpunkte waren Personalangelegenheiten, Schulwegsicherung, „Aktion kleine Klassen“ und die Gestaltung des Schulfestes. Außerdem wurden seitens der Schulpflegschaft zwei Vortragsveranstaltungen in der Schule organisiert. Sehr aktiv in ihrem Bemühen um pädagogisch sinnvollen Klassenstärken haben sich Frau Neugebauer und Herr Westholt in der „Aktion kleine Klassen“ tatkräftig eingesetzt.

Schulhofaufsicht, Schulhofgestaltung, Mobilar in den Klassenräumen und Schuletat waren weitere Themen, die zur Diskussion standen. Das Bemühen seitens der Elternvertretung und der Schulleitung eine „Tempo 30-Zone“ im Bereich der Robert-Koch-Schule eingerichtet zu bekommen, ist seitens der Stadt Oberhausen aufgrund von polizeilichen Messungen und statistischen Erhebungen negativ beschieden worden.

Durchgesetzt werden konnte jedoch ein bei der Stadt beantragter Telefonanschluß im Pavillon, damit im Bedarfsfalle von hier aus sofort über die Notrufnummern Hilfe angefordert werden kann. In der geforderten wärmedämmtechnischen Verbesserung des Pavillons ist augenblicklich keine Veränderung zu erwarten. Es bleibt also auch für die kommende Schulpflegschaft im neuen Schuljahr noch einiges zu tun übrig.

### Ferientermine: ohne Gewähr

Herbst	9. 10. 1989–14. 10. 1989
Weihnachten	22. 12. 1989– 6. 1. 1990
Ostern	2. 4. 1990–21. 4. 1990
Sommer	15. 6. 1990–31. 7. 1990

### Zeichnungen:

Gitta Günter, Erwin Ipta und Karl-Heinz Pflugbeil

### Redaktion:

Karl Schumacher, Heinz Hasse, Hans-Georg Ballermann-Brüsselbach



---

# Ein Blick durch die Klassen

Die folgenden Seiten wurden von den  
einzelnen Klassen gestaltet.

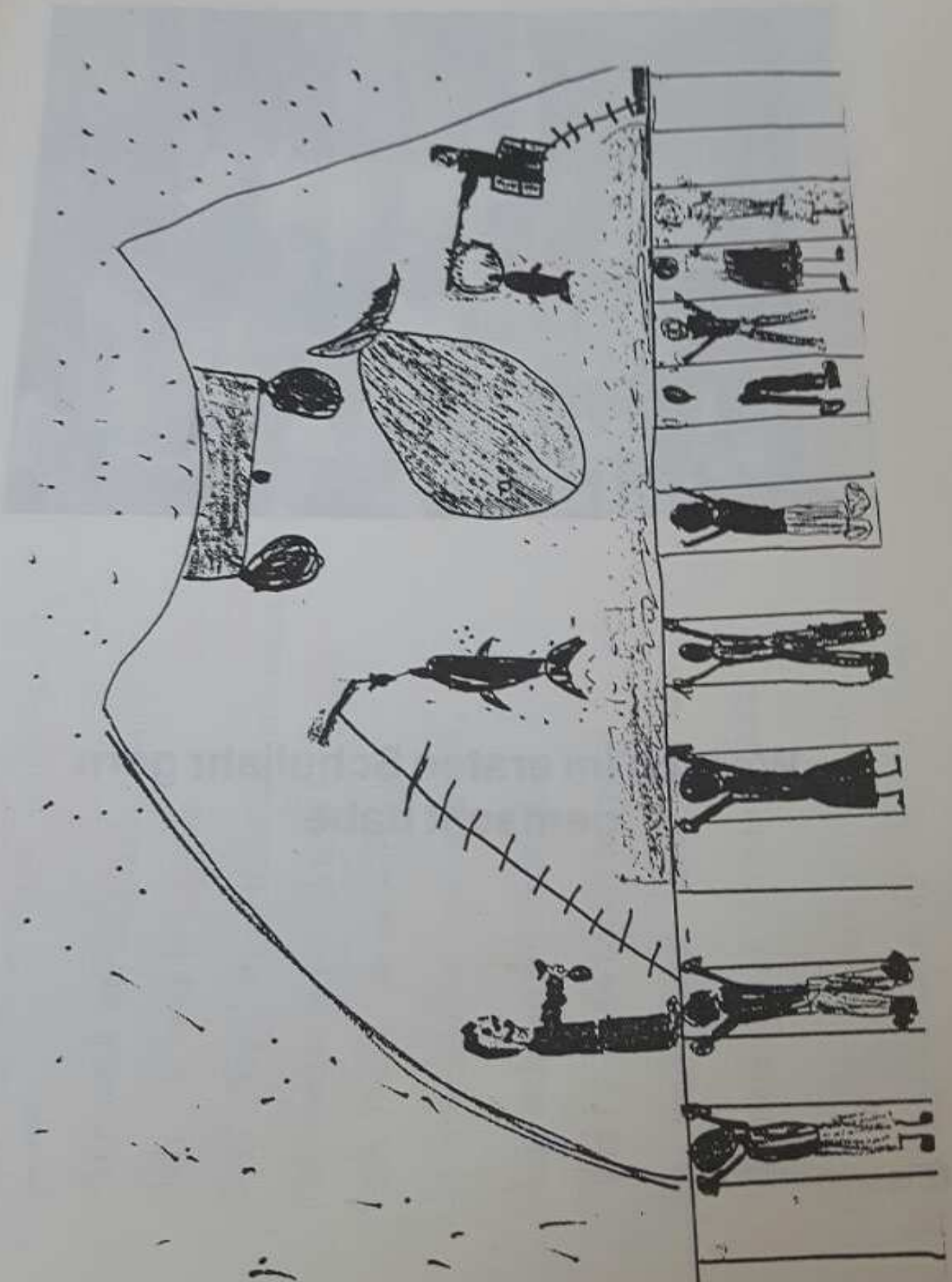




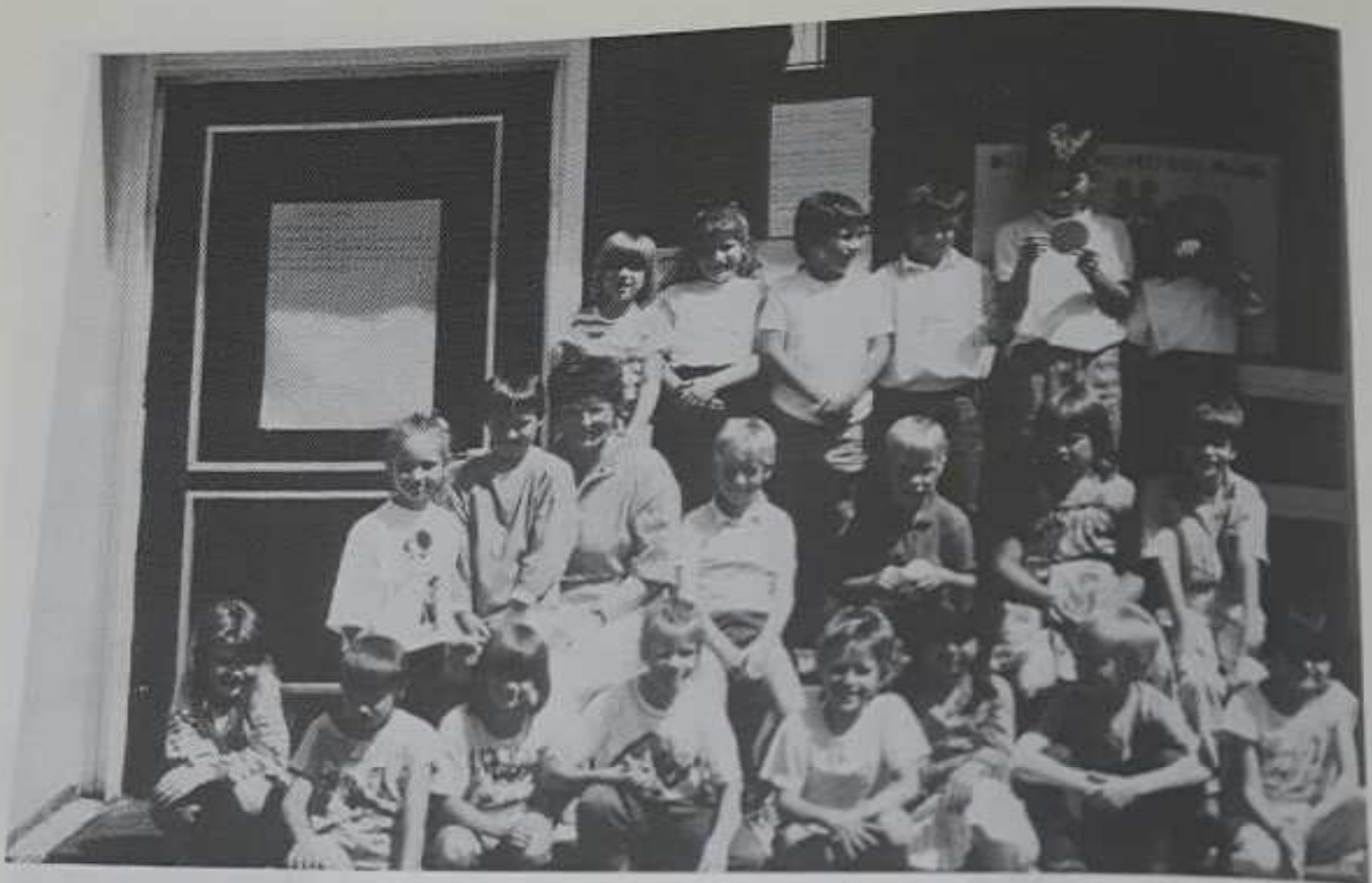


Wir waren im Zoo.  
 Die Walschau fand ich  
 am schönsten. Mir  
 gefiel es, wieder Wal  
 anden Ballgesprungen  
 ist. Man konnte sehen  
 wie groß der Wal war.  
 Es war auch lustig,  
 daß der Wal sich nicht  
 auf den Bauch drehen  
 wollte. Lena Klasse 1a

Alexandra  
 Unser Zoo Besuch.  
 Die Wale haben mir  
 besonders gut  
 gefallen. Es war toll,  
 wie der große Wal  
 das Feuer ausgeblasen  
 hat. Außerdem hat  
 es mich gewundert,  
 daß er ein Boot mit  
 vier Kindern ziehen  
 konnte. Klasse 1a







**„Was ich im ersten Schuljahr gern gemacht habe“**

Das habe ich im ersten Schuljahr gern gemacht:

Ich mach gerne Puzzle. Jessica

Ich schreibe gerne

auf der Schreibmaschine. Michael

Ich mache gern Diktate. Yasemin

Ich habe gerne mit der

Schreibkatei gearbeitet. Mike

Ich rechne gern normale

Mathe-Aufgaben. Daniel

Ich mach gern Tafeldienst. Amir

Ich mach gerne Spiele. Karsten

Ich gehe gerne nach Hause. Mirka

Ich mache gerne Mathe. Stephan

Ich geh gerne in die Schule. Sarah

Ich mache gern Sport. Björn

Ich gehe gern in die Pause. Yeliz

Ich mache gerne Lük. Evelyn

Ich mach alles gerne. Nadine

Mir hat es Spaß gemacht zu

basteln. Ines

Ich schreibe gern. Melissa

Ich habe immer gern gelesen. Sabine

Ich mache so gerne. Stefan

Mir hat das Sportfest Spaß

gemacht. Alexandra





Ein Hamster zu Besuch

Tim brachte einen Hamster mit. Wir haben uns um den Hamster gesetzt und ihn beobachtet. Er ist im Laufrad gelaufen. Er hat sich durch den Käfig gehangelt. Wir haben seine Nagezähne gesehen, seine Knopfaugen und seine Schnupperr Nase. Tims Hamster heißt Goldi, weil er ein Goldhamster ist.



Zirkus Kunstbunt  
Die Klasse 2a plante für das Schulfest eine  
Zirkusvorstellung. Das bedeutete:



ganz viel basteln

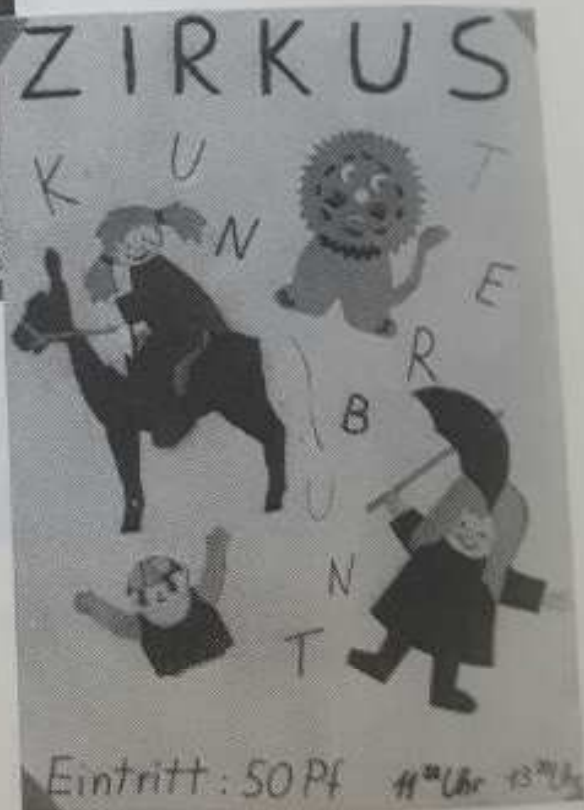
und





über, über, über.  
Aber dann war es so weit:  
Manege frei!

für den





Herr  
Taschenbier

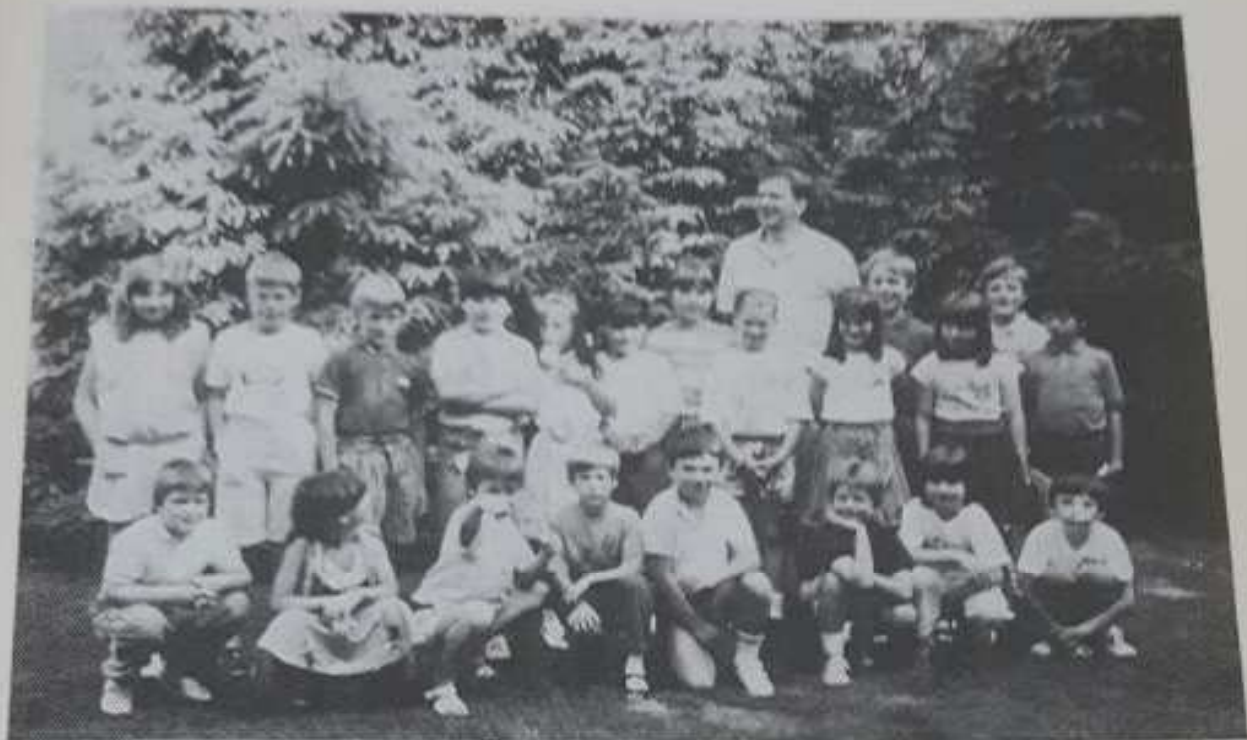


Ein Sams in Klasse 2b  
 Das Sams kommt um 12 Uhr  
 Mitternacht in unsere Klasse.  
 Es denkt hier steht ja eine Menge herum.  
 Es rechnet alle Blätter  
 voll. Dann fällt der Lehrer am  
 Montag in Ohnmacht.  
 Dann malt es die ganze  
 Tafel voll. Das Sams singt  
 so laut, daß der Hausmeister  
 aus dem Bett fällt.  
 Es tanzt mit Umi auf den Schul-  
 bänken. Aber jetzt hat das Sams  
 großen Hunger.



Zuerst verweist es unsere Gardine und dann einen Stuhl. Es beißt ein großes Loch in den Schrank und frißt die ganze Kreide auf. Es knalbert Herrn Junzens Puld an. Nun setzt sich das Sams auf unseren Schrank und ruht sich aus. Am Sonntag erwacht es und denkt: „Oje, heute kann ich nichts anderes tun, als mich sonnen.“ Und am Montag: Als wir in unsere Klasse kommen und uns auf die Stühle setzen wollen, da plumpst ich in

den leeren Gestell, weil der Sitz fehlt. Herr Junzen kuckt auf seinen Tisch. Da sieht er, daß die Ecken abgefressen sind. Plötzlich erschreckt uns auf dem Sofa ein gelbes Ding. „Wer bist du?“, fragen die Kinder. „Vielleicht ist es ein Sams!“, sagt der Lehrer. Das Sams springt auf. Weiter wußt du das? Jetzt bleibe ich bis nächsten Samstag bei euch! Die Kinder der Klasse 2b jubeln. Dann erfüllt das Sams mit seinen klauen Punktstar viele Wünsche der Kinder.



Wir waren mit der Klasse 2b im Theater: Eine Woche voller Samstage.  
Am Ende möchte Herr Taschenbier eine Wunschmaschine, die alle Wünsche erfüllt, haben.  
In unserer Klasse wurden folgende Wünsche geäußert:



- Ich wünsche mir eine gesunde Natur J.A.
- Ich wünsche möchte, daß überall Frieden ist und die Menschen sich vertragen

J.P.

- Ich hätte gerne ein eigenes Zimmer
- Ich möchte für einen Tag Lehrer sein J.T.
- Ich möchte im Tennischub sein J.X.
- Ich wünsche mir viel Geld J.Z.
- Ich möchte ein weißes Pferd haben M.B.
- Ich wünsche mir einen Hund-Rasse

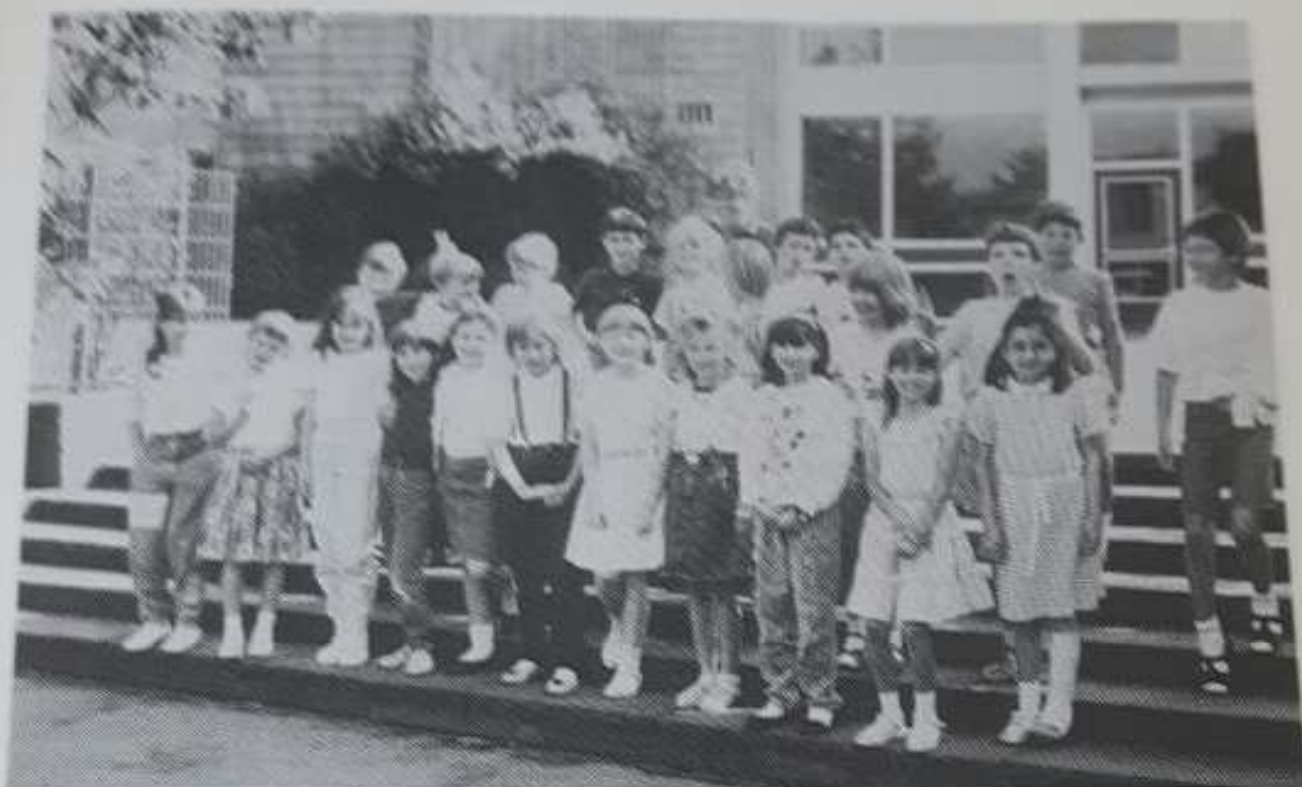
Collie J.R.

- Ich hätte gerne eine Puppe J.B.
- Ich wünsche mir einen Hund G.D.

R.R.

- Ich wünsche mir ein Pferd. N.B., S.H.
- Ich möchte einen schönen Beruf haben. G.D.
- Ich wünsche mir viel Legotechnik. T.S.
- Ich wünsche mir ein kleines Kätechen. S.C.
- Ich möchte eine Schaukel haben. K.K.
- Ich möchte ein Pony haben. N.O.
- Ich fände es schön, wenn alle ~~Menschen~~ Menschen glücklich wären. K.S.

Beitrag der Klasse 2c



### Unsere Fahrt nach Rödinghausen

Um 9 Uhr sind wir losgefahren. Wir haben uns riesig gefreut. Endlich! Nach zwei Stunden Fahrt waren wir da. Wir mußten unsere Koffer selbst in unsere Zimmer tragen. Unsere Zimmer hatten eine schöne Aussicht.

Dann haben wir eine Wanderung zum Nonnenstein gemacht. Als wir oben auf dem Nonnenstein waren, kam Nebel auf. Es war unheimlich. Frau Wenzel hat uns Angst gemacht. Sie sagte: „Es spukt immer noch eine Nonne in der Gegend rum.“ Darum hatten einige Mädchen in der ersten Nacht Angst. Sie glaubten,

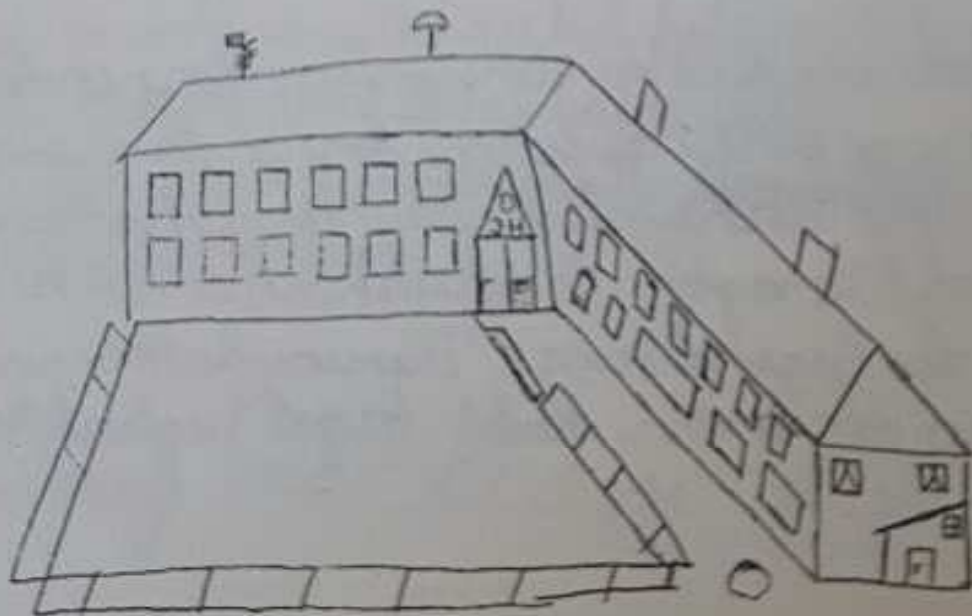


draußen waren Gespenster. Aber am nächsten Morgen sahen sie, daß es nur ein Strauch war, der sich im Wind bewegt hatte. Am besten hat uns der Orientierungslauf gefallen. Aber es hat so geregnet, daß wir ganz naß und durchgefroren waren. Auch die Schweinchen-Jagd und die Nachtwanderung fanden wir toll. Wir haben Mini-golf, Fußball, Völkerball und Tischtennis gespielt.

Am vorletzten Tag waren wir im Tabakmuseum. Da haben wir von einem Mann Schnurftabak bekommen. Leider sind auch Unglücke passiert. Patrick hat seinen Zahn in der Tür eingeklemmt. Der Zahn war gebrochen. Sascha hat Liebeskummer gehabt, weil Sarahia nicht von ihm wissen wollte. Lars ist bei einer Wanderung kopfüber in einen Wasserfall heruntergefallen. Er war ganz naß und schmutzig.

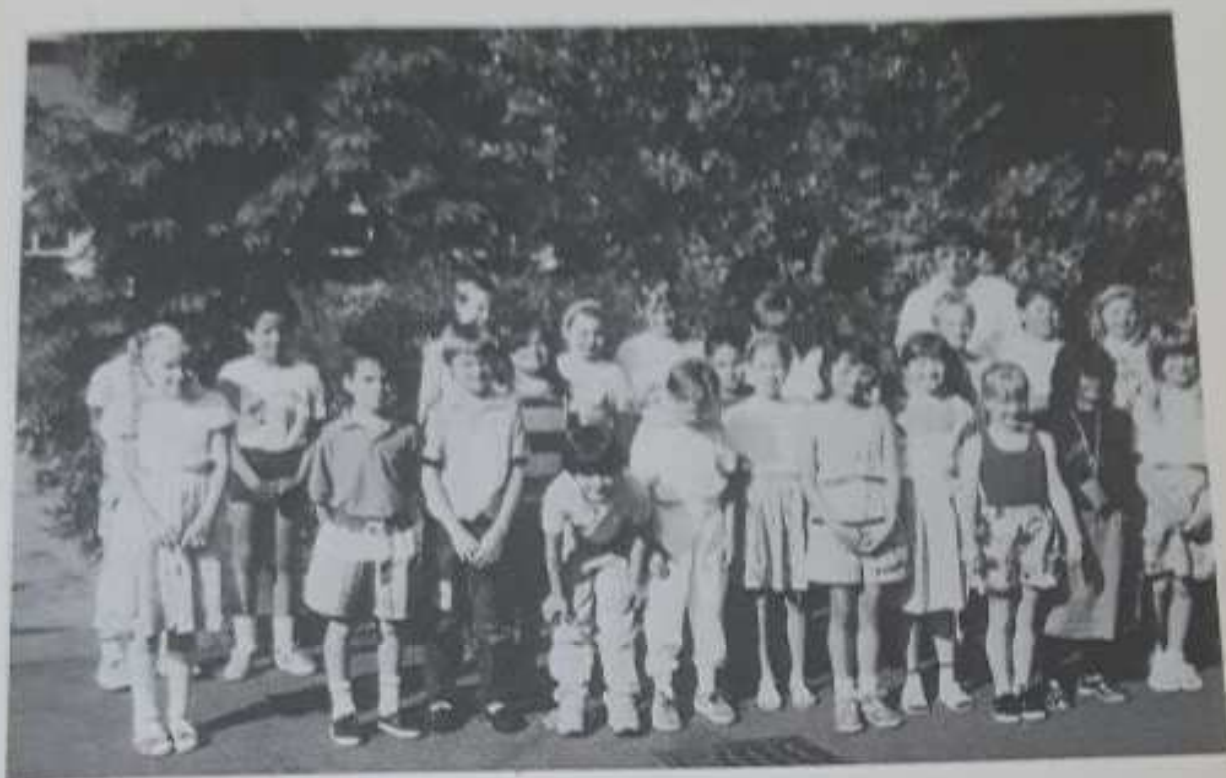
Trotzdem waren alle ein bißchen traurig, als wir wieder fahren mußten.

Klasse 3a



Sebastian Hesse

Jugendherberge  
Riedersheim



Was die Kinder der Klasse 3b in den  
Ferien gern unternehmen möchten

Ich würde gern drei Wochen auf einem großen  
Reiterhof fahren. Da könnte ich den ganzen Tag reiten.  
Mein größter Traum wäre, ein eigenes Reitpferd zu  
besitzen. Bianca

Wir möchten am liebsten mit unserem Skateboard  
fahren. Melanie Sch., Yvonne B., Michael Kr.

Wir fahren am liebsten Fahrrad. Pia F., Dennis F., Sandra A.,  
Songül

Ich spiele gern Fußball (Thorsten)

Ich möchte schwimmen. (Andreas R.), Jannine,  
Hickem,



Wir möchten in den Ferien draußen spielen, aber auch  
 lange schlafen. Dominik A., Dominik R., Dieter B.  
 Am liebsten würde ich Campen und Abenteuer erleben,  
 Markus V.

Ich mache gerne Ausflüge. Simone  
 Ich möchte mit ~~der~~ meinem Vogel spielen.  
 Melanie B.

Ich laufe gern Rollschuh. Vuirer

Ich würde am liebsten einen ganzen Tag in einem  
 Freizeitpark verbringen, weil es dort so viele  
 Attraktionen gibt. Andrea Schrafen

Ich möchte in den Ferien in Jugoslawien Fische für mich  
 Abendbrot angeln. Andreas Lucas

Ich fahre mit meinem Schlauchboot über das Meer.  
 Cengizhan D.

Ich möchte mit meiner Freundin spielen und Bilderbücher  
 anschauen (Durucan Ö.)

Ich spiele mit meiner Freundin, male und mache Sport.  
 (Neda A.)

Ich möchte mal auf einem Bauernhof ohne Erziehung  
 mit Pferden und meinem Hund Tobi die Ferien verbringen.  
 Marika



## Schweinchenjagd

In diesem Wald sind Schweinchen versteckt. Wer alle Schweinchen findet und die richtige Zahl nennt, bekommt einen Preis!



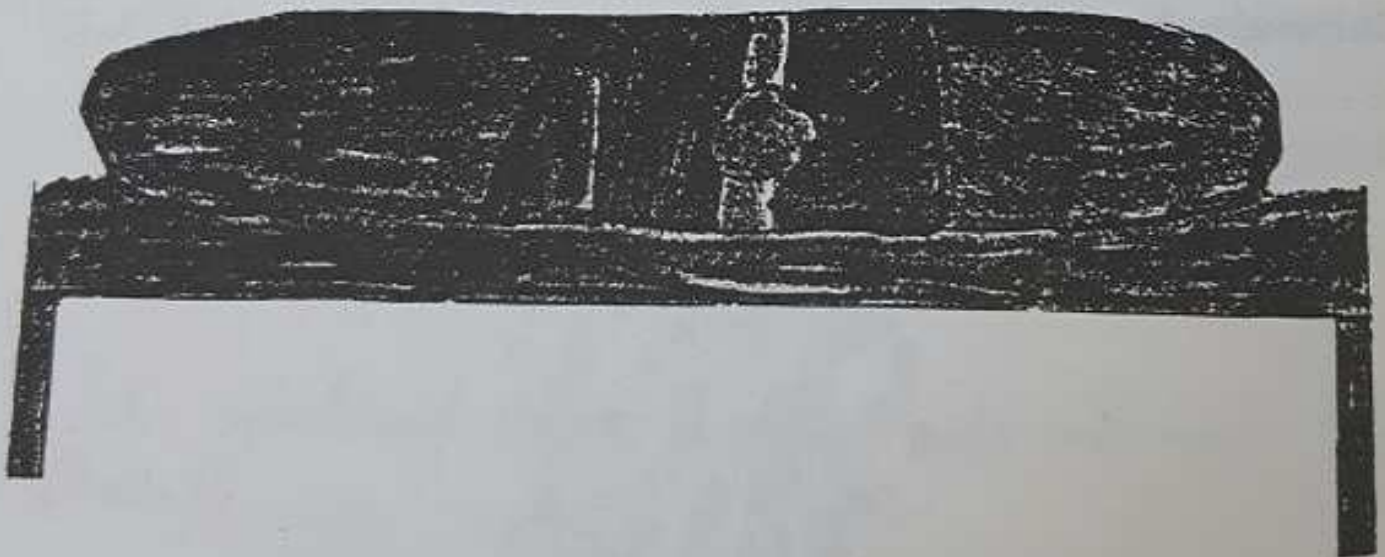
Als wir an einem Tag zu einem Wald gewandert waren, hatte Herr Schwerwinski kleine bunte Schweinchen versteckt. Dann sollten wir die Schweinchen suchen. Und die Klasse, die die meisten Schweinchen gefunden hatte, war Sieger. Es hat gar nicht so lange gedauert, bis wir alle Schweinchen gefunden hatten. Unsere Klasse hatte die meisten Schweinchen gefunden. Danach sind wir wieder ins Jugendheim gegangen. Das war eins der schönsten Spiele, die wir in unserem Jugendheim gespielt haben.

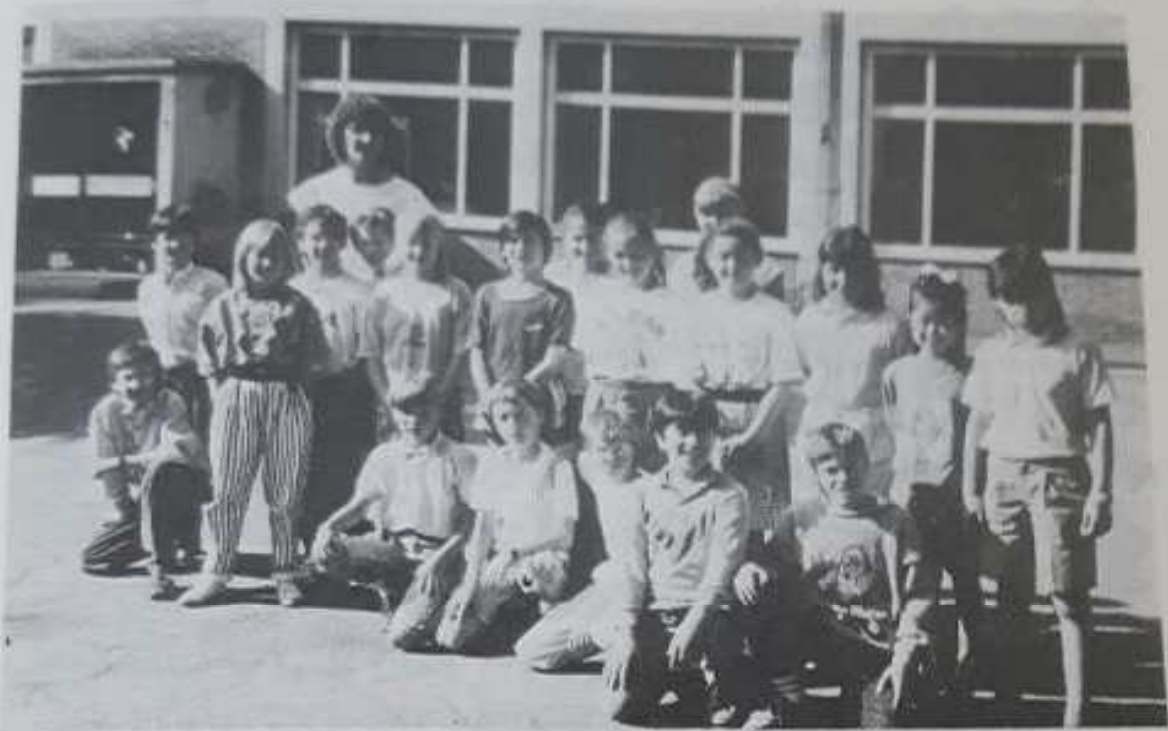


## Das Museum

Im Mai machte unsere Klasse einen mehrtägigen Schulausflug. Während dieser Zeit besuchten wir auch das Tabakmuseum. Es gab dort viel zu sehen. Außer Tabakwaren gab es in dem Museum noch viele andere interessante Dinge. Es gab dort ein Skelett von einer Seekuh und Haifischzähne, und wir durften uns eine Fliege im Stein mit einer Lupe anschauen. Es war auch ein Bild gemalt von einem Tyrannosaurus. Es war so dargestellt, wie man heute einem solchen Tier begegnen würde. Mir aber gefiel die lange Zigarre, die wir sahen, am besten. Wie wir dann durch die Stadt gingen bekamen wir alle eine Eis außer Bodo, Mark und Verena, weil alle drei gebrochen haben. Dann wanderten wir weiter durch die Stadt zum Bus. Der brachte uns wieder zur Herberge zurück.

Klasse 3c





## Leben und Tod im Amphitheater

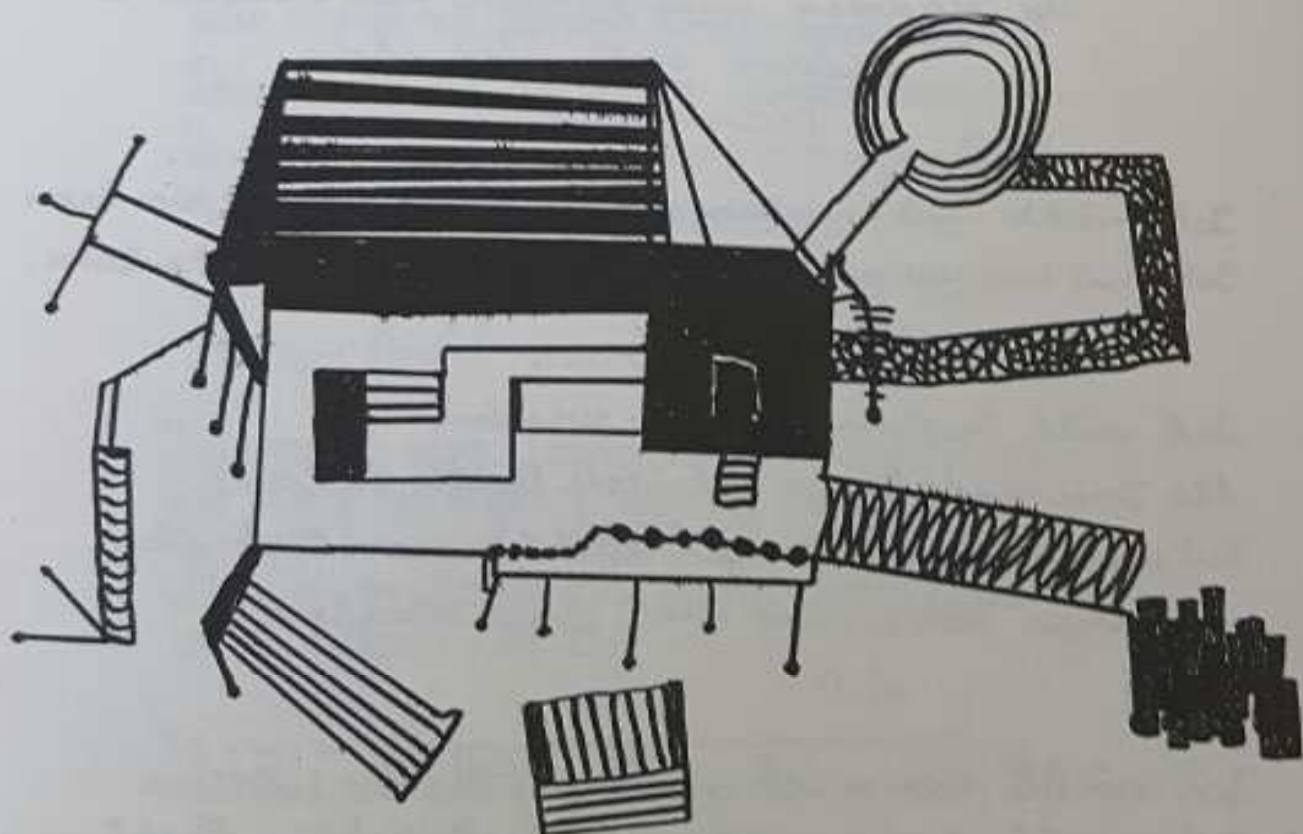
Im Mai bin ich mit meiner Klasse nach Xanten gefahren. Dort im Amphitheater fanden früher zur Römerzeit Gladiatorenspiele statt. Es waren keine Spiele, sondern Kämpfe. Der Herrscher von Xanten saß ganz oben in einer Loge. Die



Zuschauer stimmten ab:  
Sollte der (Horn) unterlegende  
Kämpfer weiterleben, so  
zeigten sie dem Saunen  
nach oben. Sollte der  
Kämpfer sterben, hielten  
die Zuschauer dem Saunen  
nach unten. Samn gab  
der Herrscher das Zeichen.  
Leben oder sterben. Auch  
Tiere nahmen teil, zum  
Beispiel: Bären,  
Wildschweine, Büffel,  
und Stiere. Es fanden  
auch Theater und Zirkus-  
vorführungen statt.

Die Römer und die  
Soldaten mußten über  
1000 km. laufen, bis sie das  
Land der Germanen  
erobert hatten. Die Leute,  
die an Christus geglaubt  
hatten, wurden verfolgt  
und mußten sterben. Dazu  
gehörten Sanft Viktor und  
seine Freunde. Sie wurden

zusammen begraben. Weil die Menschen glaubten, er sei ein mutiger Mann gewesen, wurde erst eine Kirche, später ein Dom über seinem Grab gebaut, der St. Viktor Dom zu Xanten. ~~Sanct~~ Viktor wurde durch seinen Tod ein Märtyrer und berühmt. Die Leute hatten früher sogar Fußbodenheizungen.







Die Mädchen und Jungen der Klasse 4b  
äußern sich über ihren  
Traumberuf

Ich möchte mich anmelden, daß ich Verkehrspolizist sein kann  
Ich muß dann viel aufpassen, noch viel mehr als die Chauffeur.

M. X.

Ich will Fußballspieler werden  
Als Torwart kann ich viele Bälle halten  
Ich werde vielleicht vielleicht einen Cup & Cup  
gewinnen. Ich werde reich und berühmt.

A. G.

Ich möchte, wenn ich groß bin, Erfinder werden.  
Ich möchte dann, was man noch nicht entdeckt  
hat, erfinden. Vielleicht werde ich berühmt für  
meine Erfindungen. Ay. Gö.

mich bei großen Rennen anmelden. Ich werde durch  
viele heiße Wüsten fahren und Nachtfahrten machen.  
Dann gewinne ich lokale und werde vielleicht  
berühmt.

Rn. 40

Ich möchte gerne Tierärztin werden. Dann helfe  
ich vielen Tieren. Ich liebe die Lüne. Und ich werde  
sie untersuchen. M. H.

Ich möchte gerne Bauer werden. Ich werde den Korbball  
ausmisten und den Kühen Wasser und Futter geben. Das  
Reichmich werde ich mit verkaufen. Ich werde mit meinem  
großen Traktor über das Feld fahren. Ich werde Getreide,  
Kartoffeln und Kartoffeln einpflanzen. Ich werde einen  
Filmregator anlegen. O. W.

Ich möchte Pilot werden. Dann fliege ich weite  
Strecken mit meinem Flugzeug. Dabei lerne  
ich viele Länder kennen. Ich spreche mit  
vielen Menschen in ihrer Sprache.

St. Qu.

Ich möchte gerne Tierärztin werden

Wir haben zu Hause einen Trabrennstall  
Diesen möchte ich gerne übernehmen.

Da der Tierarzt fast ein häufiger Gast  
bei uns ist und von uns immer  
sehr viel Geld kriegt, kann ich diese  
Kosten bald sparen. E. M. H.

Ich möchte gern Tierärztin werden, denn  
ich habe Tiere gern. Wenn die Katzen  
Babys kriegen oder die Pferde Fohlen,  
dann möchte ich dabei sein und  
und helfen. M. B.

Ich würde gerne Astronaut werden. Dann könnte ich auf dem  
Mond spazieren gehen und Forschungen vornehmen. Am  
liebsten wäre ich Pilot auf einem Raumgleiter, um unser  
Sonnensystem besser kennenzulernen. D. S.



Ich möchte ein Fußballspieler sein. Warum? Weil das viel Spaß macht und ich viele Tore schießen kann. Da kann man noch mit Freunden feiern und in andere Länder gehen. Ich werde ganz reich sein und viele Pokale gewinnen. G. L.

Ich will Astronaut werden weil man dort die Erde anschauen und die Sterne und den Mond anschauen kann U. K.

Ich möchte gerne Stewardess werden, weil ich gerne mit dem Flugzeug fliege und gerne im Ausland bin. Ich esse auch gerne ausländisches Essen. S. S.

Ich will Polizistin werden, weil ich für Recht und Ordnung sorgen will. Und ich finde es gut, daß ich anderen Menschen helfen kann, die im Not sind und Hilfe brauchen. Mir würde auch Freude machen, Kinder und Jugendliche vor Entführern schützen zu können. D. K.

Ich möchte gerne Zoologin werden, weil ich tierlieb und gerne mit Tieren zusammen bin. Zuhause werde ich auch einige Tiere haben. Dann werde ich auch verrissen und Tiere einfangen, untersuchen und die einzelnen Verhaltensweisen studieren. Ch. M.

Ich möchte gerne Zoologin werden, denn ich mag Tiere sehr gerne. Zuhause habe ich auch einen Vogel. Morgens, mittags und abends werde ich ihnen Futter bringen, und wenn sie eine Krankheit haben, bringe ich sie zu einem Tierarzt. N. H.

Ich möchte gerne Chefrekretärin werden. Dann kann ich viel mit Schreibmaschinen schreiben. Und dann muß ich meinem Chef bei Fahrten begleiten. Dann muß



## Xanten:

In Sachkunde <sup>haben wir</sup> ist schon lange <sup>das</sup> unser  
Thema „Die alte Römerzeit“ gewesen.  
Am 30.5. 83 fahren wir dann nach Xanten.  
Dort besichtigten wir das Freilichtmuseum.  
Eine Frau führte uns überall hin und  
erklärte uns alles. Die Römer hatten  
sogar ein Schwimmbad mit warmem  
Wasser und Heizung. Es war noch  
ein Stück von einem Aquädukt, das



heißt Wasserleitung, zu sehen.  
Im Xanten steht auch der St. Viktor  
Denk. Wir hatten warmer Wetter und  
die Sonne schien. Im Amphitheater  
haben wir 5 Minuten Pause gemacht.  
Die Führerin hat uns erklärt, daß früher  
hier wilder Tierkämpfe statt gefunden  
haben, und der Kaiser hat entschieden

### gladiator

ob der Aligator, ~~son~~ nennt man den  
Kämpfer, stirbt oder am Leben bleibt.  
Die Führung ging eine Stunde danach  
haben wir auf dem großen Spielplatz  
Pause gemacht. In der Zeit hat ein  
an und fragte: "Bist du ein Römer,  
oder Germane?" Wir antworteten immer:  
"Deutsche." Sie ärgerten sich immer, ließen  
aber dann weiter. Ich habe in Xanten  
2 Stücke Römisches Brot gekauft.  
Nach ein paar Stunden fahren wir  
wieder mit dem Bus zurück. Die Fahrt  
war sehr lustig.

## Klasse 4c

### **Der Regenschirm** (nach Peter Rosegger) (in unsere Sprache gebracht von der 4e)

Er: Olle, wat meinst: Soll ich nich nen Regenschirm mitneh men?

Sie: Wie du wills Hannes.

Er: Ich glaub, das Wetter bleibt nicht so. Es ist so schwül, und die Fliegen schwirren so in der Luft rum.

Es ist besser, wenn ich meien Schirm mitnehm.

Sie: Hast ja recht, nimm'n mit!

Er: Aber der Spazierstock ist mir zum Gehn lieber.

Wenn's schließlich doch schön bleibt, dann is mir der Schirm bloß im Weg. Es ist bestimmt schlauer, wenn ich den Stock nehm und den Schimr zu hause laß.

Sie: Dann laß'n eben zuhaus!

Er: Aber wenns doch anfängt zu regnen? Auf dem ganzen Weg durch den Park is nirgenwo ein Dach. Wo soll ich mich dann unterstellen?

Sie: Dann nimm ihn mit!

Er: Aber es ist ein schäbbiger Schirm. So oll und zerrissen, daß ich mich mit ihm schämen muß.

Sie: Dann laß ihn doch da!

Er: Wenn ich aber platschnaß werde, wat dann?

Sie: Dann nimm ihn mit!

Er: Es kann aber auch schön bleiben! Die Luft is so frisch!

Sie: Dann laß ihn da!

Er: Es kann aber auch eine Regenluft sein. Der Luft ist nämlich nich zu trauen.

Sie: Dann nimm's doch mit!

Er: Der Schirm stört mich doch, und der Stock is besser. Ich laß ihn vielleicht doch zuhause.

Sie: Na klar!

Er: Aber guck dir mal die Wolken an! Es bezieht sich, sieht aus wie'n Gewitter.

Sie: Dann nimm'n mit.



Er: Manche Gewitter haben sich aber auch wieder verzogen und wenns wiederkommt, dann kommst erst heute abend, und dann bin ich schon längst zu hause.

Sie: Dann laß'n da!

Er: Aber die Sonne! Die gefällt mir überhaupt nicht. Die zieht Wasser! Sag doch selber, die zieht doch Wasser! Ich glaub, heut gibts noch was.

Sie: Dann nimms'n mit!

Er: Vielleicht gibt's aber auch erst morgen war oder übermorgen.

Sie: Dann laß ihn da!

Er: Aber mein Schnupfen! Du weiß doch, daß ich leicht 'nen Schnupfen bekomme bei meiner Natur. Immer wenn ich in 'nen Regen komm, läuft mir gleich die Nase.

Sie: Dann nimmst'n mit!

Er: Aber mit Rheuma hab ich doch auch zu tun, daß weißt du doch. Wenn ich in die Sonne komm und etwas Feuchtigkeit abkriege, dann gehts mir wieder gut.

Sie: Dann läßt du ihn hier!

Er: So – und an meine neue Jacke denkst du gar nicht. Hab ich nicht gerade einen Haufen Geld für Ändern ausgegeben? Wenn die in den Regen kommt, dann is sie hin.

Sie: Dann nimmst ihn mit!

Er: Herrschaftszeiten! Was heißt das bloß:

Dann nimmst ihn mit! Dann läßt du ihn da! Das ewige Hin und Her kann ich überhaupt nicht ausstehen. Daß ihr Frauen euch nie entscheiden könnt!!! Jetzt nehm ich ihn extra nicht mit!

Den Schülern der 4. Klassen  
wünschen wir  
für ihren weiteren Lebensweg

GLÜCK + ERFOLG!

## **Aufruf**

an alle Eltern der neuen Erstklässler

*„Werdet Mitglied im  
Förderverein der Robert-Koch-Schule!“*

Die Erstellung dieser Schulzeitung wurde u. a. aus Mitteln  
des Fördervereins ermöglicht!